

Nr. 74

Frühling 2021

W.E.B

energievoll

DAS MAGAZIN DER WEB WINDENERGIE AG

Windpark wird erweitert 14

Die W.E.B und die Gemeinde Spannberg sind seit 2005 starke Partner und leisten einen wesentlichen Beitrag für den Klimaschutz. Aktuell laufen die Bauarbeiten für die Windparkerweiterung auf Hochtouren. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 14!

Aufsichtsratsvorsitzender Josef Schweighofer im Interview 3–5

Alles rund um die 22. ordentliche Hauptversammlung 9–11

Zuschlag für bisher größtes W.E.B-Projekt 15

Interview

Josef Schweighofer im Interview 3

W.E.B.-Aufsichtsrat

Das Team im Überblick 6

Neuer W.E.B-Traderoom

Handelsplattform für W.E.B-Aktien wird modernisiert 8

22. ordentliche Hauptversammlung

Aktionärstreffen erneut virtuell 9

Keine Hauptversammlung wie jede andere 10

Jahresproduktion 2020

Gutes Jahresproduktionsergebnis 12

Jahresergebnis 2020

Umsatzerlöse auf Rekordniveau 13

Projekte

14

Produktion 2021

16

E-Mobilität

Neues von ella 17

Kurzinfos

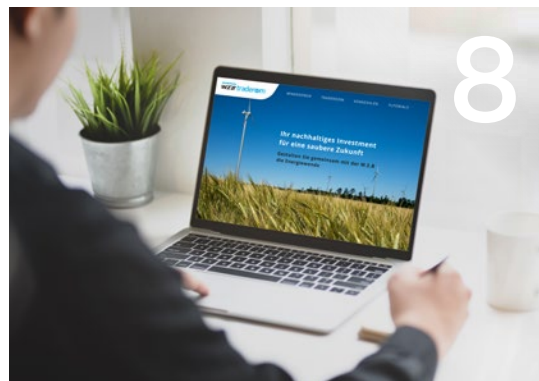
Aktuelles von der W.E.B 18

W.E.B-Fotoalbum

19

Termine

20



IMPRESSUM

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:

WEB Windenergie AG, Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
office@web.energy, www.web.energy

Text und Redaktion: Christoph Spitaler, Beate Zöchmeister | **Design:** Birgit Rieger, www.br-design.at

Fotos: Benjamin Wald (S. 3, 4), Reiner Riedler (S. 6, 7), Astrid Knie (S.12), Leyrer+Graf (S.14),
Karl Tröstl (S. 17), Raimund Mold (S. 18), WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein | **Redaktionsschluss:** 23. April 2021



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH ·
UW-Nr. 637

Alle Angaben ohne Gewähr. Druck-, Satzfehler, Irrtum und Änderungen vorbehalten. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Die Chance zum Wachstum besteht genau jetzt



Josef Schweighofer im Interview

Der Aufsichtsratsvorsitzende der W.E.B zur Internationalisierung und zum Wachstum der W.E.B, wie das Wachstum finanziert werden soll, zum Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz in Österreich und warum er das bestehende Team des Aufsichtsrats den Aktionären auch weiter ans Herz legt.

Sie haben mir vor rund fünf Jahren das letzte Interview gegeben. Können Sie mir in ein paar Sätzen erklären, wo der Unterschied der W.E.B von damals zu heute liegt?

Die W.E.B hat die Stromproduktion in den letzten fünf bis sechs Jahren fast verdoppelt. Gleichzeitig sind die Produktionskosten je produzierter Einheit Strom aus Erneuerbaren Energien in den letzten Jahren stetig gesunken. Die W.E.B ist in ihren ausländischen Märkten noch stärker und auch professioneller aufgestellt als vor fünf Jahren. Standorte sind aber heute überall heißer umkämpft und der Wettbewerb ist schärfer. Vor allem aber ist heute unsere Projektpipeline um ein Vielfaches größer als damals.

Wieso strebt die W.E.B überhaupt so stark ins Ausland?

Gemeinsam mit dem gesamten Aufsichtsrat habe ich das Vorstandsteam aus Frank Dumeier und Michael Trcka vor mittlerweile mehr als zehn Jahren bestellt, um Professionalisierung, Internationalisierung und Wachstum voranzutreiben. Das ist den beiden hervorragend gelungen. In den letzten Jahren haben wir die Vorteile einer räumlich diversifizierten Strategie immer mehr schätzen gelernt. In vielen Ländern gibt es im Zusammenhang mit den Erneuerbaren Energien eine Art Stop & Go Politik. Wenn es in dem einen Land schleppend läuft, dann konzentriert sich die W.E.B eben auf ein anderes, wo es gerade wieder „Go“ heißt. So





wird auch das Risiko des Winddargebots für die Ertragsituation breiter gestreut. Die Herausforderungen sind in jedem Land unterschiedlich und Erfahrungen aus einem Land helfen später in einem anderen. Beispielsweise gibt es in Nordamerika schon seit Jahren Ausschreibungen. Die hier erzielten Erfahrungen haben uns in der Folge in Europa, insbesondere in Deutschland oder Italien bei ähnlichen Modellen, Vorteile verschafft. Die W.E.B wurde mit der Internationalisierung auf ein professionelles und wettbewerbsfähiges Niveau gehoben und bietet so auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herausfordernde und spannende Entwicklungsmöglichkeiten.

Wieso ist Wachstum für Sie so ein wichtiges Thema?

Die Chance zum Wachstum besteht für die W.E.B genau jetzt. Einerseits verschiebt sich durch die Dekarbonisierung die Stromproduktion hin zu den Erneuerbaren. Andererseits dürfen wir davon ausgehen, dass in Zukunft der Strombedarf auch stark steigen wird, denn auch der Mobilitäts- und Wärmesektor müssen noch gänzlich dekarbonisiert werden. Für die W.E.B ist das eine einmalige Gelegenheit, um sich einen signifikanten Marktanteil zu sichern. Außerdem werden Effizienz- und Produktivitätssteigerungen ohne Wachstum kaum möglich sein.

Hat das auch damit zu tun, dass dieses Jahr in der Hauptversammlung eine Kapitalerhöhung vorgeschlagen wird?

Ja, denn wir stehen kurz vor einem Wachstum von über 150 MW Leistung. Unter anderem sollen aus der Kapitalerhöhung teilweise die Eigenmittel für das 84 MW Windkraftprojekt in Ariano und die drei Windkraftprojekte Matzen, Spannberg und Grafenschlag mit insgesamt rund 40 MW in Österreich sowie die US-amerikanischen Projekte Brookfield, Brimfield und Silver Maple finanziert werden.

Wieso finanziert man dies nicht wiederum durch Emission von Anleihen wie in den letzten Jahren?

Die W.E.B plant auch Anleihen zu emittieren, da alleine mit der Kapitalerhöhung der besprochene Zubau nicht zu schaffen sein wird. Aber die Kapitalerhöhung ist erforderlich, um die Eigenkapitalquote auf einem stabilen Niveau zu halten. Da Anleihen Fremdkapital darstellen, auch wenn im Konzernabschluss die Hybridanleihen noch unter dem Eigenkapital ausgewiesen werden können, kann das Wachstum nicht nur durch Anleihen finanziert werden. Jedenfalls dann nicht, wenn wir eine Eigenkapitalquote von 20 % sicherstellen wollen.

Aktionäre, die nicht mitzeichnen wollen, können aber ihre Bezugsrechte veräußern?

Ja, das ist richtig. Letztendlich sollte der Wachstumskurs alle Aktionäre überzeugen und gleichermaßen bedienen.

Apropos Wachstum. Was sagen Sie zu den Protesten gegen Windenergiestandorte gerade im Waldviertel?

Es wundert mich, um ehrlich zu sein. Mir gefallen beispielsweise Kläranlagen oder Leitungstrassen auch nicht. Trotzdem bin ich froh, dass es sie gibt. Man muss sich ja nur in Ländern umschaun, in denen solche Infrastrukturen zur Gänze fehlen oder nur im unzureichenden Umfang vorhanden sind.

Zum Glück repräsentiert die Gegnerschaft eine Minderheit. Sie schreit nur lauter als die Mehrheit und ist unbeeindruckt vom großen Ganzen. Da bei vielen Gegnern der Hauptinhalt im „dagegen sein“ besteht, sind sie für Argumente auch nicht zugänglich. Vielleicht sollten wir überlegen, wie wir die schweigende Mehrheit dazu bringen, noch aktiver für Erneuerbare Energien einzutreten. Denn den größeren Schaden von zu wenig Erneuerbaren Energien tragen wir alle, jeder Einzelne von uns.

Der aktuelle Vorschlag für das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz in Österreich sieht offensichtlich einen vorab festgesetzten Fördertarif vor, aus anderen Ländern kennen Sie auch Ausschreibemodelle. Was bevorzugen Sie?

Ich glaube nicht, dass das die wichtigste Frage im System ist. Viel wichtiger sind ein kostengünstiger und schneller Netzzugang und Einspeisevorrang für die Erneuerbaren Energien. Weiters ist es wichtig, dass die Erneuerbaren Energien mit der Kostenstruktur von Kohle, Gas oder auch Atomstrom mithalten können – was ohnehin schon der Fall ist, würde es da nicht verdeckte Förderungen für die Atomenergie und für fossile Technologien geben. Die gesellschaftlichen Kosten von CO₂-Ausstoß sowie Endlagerung und Unfallrisiken sind hier noch gar nicht eingerechnet.

Für welchen Tarif sprechen Sie sich aus?

Ich bevorzuge einen Tarif, der die unterschiedlichen Interessen so gut wie möglich ausgleicht. Soll heißen, ein Tarif, der wirtschaftlich handelnden Anbietern eine faire Gewinnmarge lässt und Stromkunden nicht zu sehr belastet und alles noch unter der Berücksichtigung, dass wir auch die Ausbauziele erfüllen können. Mittel- bis langfristig haben wir alle ein gemeinsames Interesse und zwar, dass sich die erneuerbare Stromproduktion durchsetzt und dies auch die günstigste Form der Erzeugung darstellt. Dann werden sowohl Klima und Umwelt als auch Stromanbieter und -kunden als Gewinner verbleiben.



Der Aufsichtsratsvorsitzender Josef Schweighofer wurde interviewt von Beate Zöchmeister (Abteilungsleiterin Kommunikation & Investor Relations).

Dieses Jahr stehen bei der Hauptversammlung wieder Wahlen in den Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Es laufen die Perioden von Ihnen, Stefan Bauer und Martin Zimmermann aus. Sie gehen mit der „gleichen Mannschaft“ wieder als Vorschlag des Aufsichtsrates ins Rennen. Wieso soll ich Sie wählen bzw. Ihrem Vorschlag zustimmen?

Alle drei Herren haben langjährige Erfahrung in der Branche und insbesondere als Aufsichtsräte. Wir stehen voll motiviert hinter der Idee der W.E.B und möchten die W.E.B auch weiterhin begleiten. Darüber hinaus garantiert die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrates ein umfassendes Spektrum von unterschiedlichen Qualifikationen und Erfahrungen. Bei den Kandidaten dieser Aufsichtsratswahlen wird das schon deutlich: Martin Zimmermann hat Erfahrung

als Landwirt und Unternehmer, Stefan Bauer bringt seine technische Expertise ein und ich meine langjährige Erfahrung im Finanzbereich internationaler Unternehmen. Wer uns drei noch zu wenig kennt, dem lege ich unbedingt ans Herz, an der Hauptversammlung teilzunehmen, denn dort werden wir uns noch einmal kurz vorstellen, und wir stehen für Fragen zur Verfügung. Letztendlich ist die Wahl einer Person in den Aufsichtsrat auch eine Vertrauensfrage.

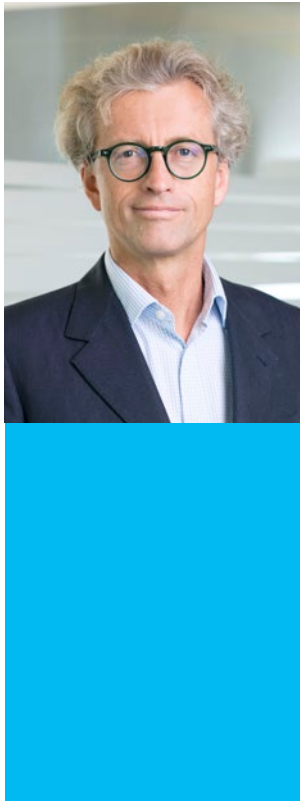
Ich wünsche Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund. Besten Dank für das Interview.

Danke für die spannenden Fragen. Ich wünsche Ihnen auch alles Gute und vor allem Gesundheit in dieser herausfordernden Zeit.

Josef Schweighofer wurde als Sohn einer Bauernfamilie 1964 in Zwettl, NÖ geboren. Er lebt mit seiner Lebensgefährtin seit mittlerweile mehr als 20 Jahren im Waldviertel und in Wien. Josef Schweighofer absolvierte eine Lehre als Bürokaufmann bei einer Waldviertler Fensterfabrik. Im zweiten Bildungsweg studierte er Betriebswirtschaft und war danach bis Juni 2013 knapp 14 Jahre beim deutschen Unternehmen Moeller bzw. beim US-amerikanischen Eaton Konzern beschäftigt. Hier war er unter anderem als Leiter des Finanz- und Rechnungswesens, als Business Unit Controller, als Geschäftsführer sowie als Mitglied des Board of Directors in verschiedenen in- und ausländischen Tochtergesellschaften tätig. Er gehört seit der Hauptversammlung 2002 dem Aufsichtsrat der W.E.B an, und seit Jänner 2009 ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates; diese Tätigkeit übt er seit Sommer 2013 hauptberuflich aus.

W.E.B-Aufsichtsrat

Das weitere Team – neben Josef Schweighofer – im Überblick



Dr. Reinhard Schanda

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren am 16.1.1965 in Wien

Verheiratet, 2 Kinder

Studium Rechtswissenschaften in Wien
Rechtsanwalt in Wien, Spezialisierung im Energierecht

- Vorstandsmitglied der IG Windkraft
- Gründungsgesellschafter von Sekem Energy GmbH
- Österreich-Korrespondent der deutschen Zeitschrift ZNER (Zeitschrift für neues Energierecht)
- Internationale Schiedsrichtertätigkeit
- Land- und Forstwirtschaft in der Obersteiermark

„ Zur Abwendung der Klimakrise müssen wir in den nächsten Jahren nicht nur den bisherigen Strombedarf durch Erneuerbare bereitstellen, sondern auch den Mobilitäts- und den Wärmesektor dekarbonisieren. Für Ökostromerzeuger wie uns bietet das ein gewaltiges Marktpotential. Ich wünsche mir für die W.E.B einen hohen Marktanteil an diesem Wachstumsmarkt.



DI (FH) Stefan Bauer

Aufsichtsrat

Geboren am 20. September 1977 in Waidhofen an der Thaya

Verheiratet, 2 Kinder

- Werkzeugmacherlehre bei der ehemaligen Firma F&G, jetzt Eaton in Schrems, berufsbegleitende HTL (TGM) und anschließend berufsbegleitendes Abendstudium am Technikum Wien (Internationales Wirtschaftsingenieurwesen)
- Derzeit tätig bei der Eaton Industries Austria GmbH als Project Leader Manufacturing Production für den Divisionsbereich Verteiler
- Mitglied bei diversen Vereinen sowie bei der Freiwilligen Feuerwehr

„ Damit auch für die nächsten Generationen eine lebenswerte Zukunft vorhanden ist, ist es notwendig jetzt zu handeln und die erneuerbaren Energien mehr denn je zu forcieren. Die W.E.B als Bürgerbeteiligungsunternehmen mit breiter Basis und auch ihrer langjährigen Erfahrung kann dazu einen maßgeblichen Beitrag leisten.



Mag^a. Brigitte Ederer

Aufsichtsrätin

Geboren am 27. Februar 1956 in Wien

Verheiratet

Studium der Volkswirtschaft in Wien

- Weitere Aufsichtsratsstätigkeiten:
Böhringer Ingelheim Austria GmbH & Co KG, Infineon Technologies Austria AG, Marinomed AG, Schöller Bleckmann Oilfield Equipment AG, TTTech Computertechnik AG, ÖBB-Holding AG
- Sprecherin des Vereins Forum Versorgungssicherheit der österreichischen Energie- und Wasserversorgung

„ Der W.E.B ist in den letzten Jahren eine beeindruckende Internationalisierung gelungen. Die Energiewende und die sich daraus ergebende Dekarbonisierung bietet für die W.E.B große Marktchancen und Möglichkeiten für Wachstum. Für diese Herausforderungen braucht es das notwendige Kapital und qualifizierte Mitarbeiter.



Martin Zimmermann

Aufsichtsrat

Geboren am 23. Dezember 1968 in Wien

Verheiratet, 2 Kinder

Landwirtschaftsmeister

- Seit 20 Jahren Betriebsführer und seit 7 Jahren Biobauer im Marchfeld
- Betreibt ein kleines Fernheizwerk und mehrere Photovoltaikanlagen
- Obmann der Wassergenossenschaft Marchfeld Hochterrasse
- Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Weikendorf

„ Eine große Herausforderung der Zukunft ist es, dass es gelingt, den CO₂-Ausstoß zu verringern, weil wir alle die Auswirkungen des Klimawandels unmittelbar spüren werden. Die W.E.B ist hier Teil der Lösung.

Neuer W.E.B-Traderoom

Handelsplattform für W.E.B-Aktien wurde modernisiert

Im W.E.B-Traderoom kaufen und verkaufen die Nutzer jedes Jahr Tausende Aktien. Um den Aktienhandel in Zukunft einfacher, schneller und in digitaler Form abwickeln zu können, hat die W.E.B in den letzten Monaten intensiv an der Modernisierung dieser Plattform gearbeitet.

Am 4. März 2021 und damit acht Jahre nach der letzten Aktualisierung erfolgte die Umstellung auf den neuen W.E.B-Traderoom. Die Handelsplattform erstrahlt seither in neuem Glanz mit vielen neuen Funktionen, die eine schnellere und unkomplizierte Abwicklung des Aktienhandels ermöglichen und damit eine Erleichterung für alle Nutzer bringen.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- Der Aktienhandel kann nun vollständig digital abgewickelt werden. Die Nutzer ersparen sich somit den Weg zur Post.
- Der Traderoom bekommt ein völlig neues Gesicht. Die neue Website ist für Nutzer intuitiver gestaltet.
- Den Usern wird eine Übersicht über ihren persönlichen offenen Aktienhandel geboten – samt aktuellem Status.
- Den Aktienbuchauszug kann sich zukünftig jeder Nutzer selbständig herunterladen.
- Die Aktiennummern können mittels Traderoom-Assistenten digital ausgewählt werden – kein händisches Eintragen der Aktiennummern am Kaufvertrag erforderlich.

„Als nicht börsennotiertes Unternehmen ist es uns ein besonderes Anliegen, den Handel mit unseren Aktien zu erleichtern. Das gelang mit dem Traderoom bisher sehr gut, doch die Erwartungen der Nutzer an eine solche Plattform haben sich geändert. Wir haben viele Anregungen, die wir erhalten haben, aufgegriffen und umgesetzt. Der neue Traderoom ist dadurch übersichtlicher und einfacher in der Bedienung geworden“,

freut sich W.E.B-Finanzvorstand Michael Trcka über die Modernisierung des Traderooms.

Da bei solchen Neuerungen selbstverständlich Fragen auftauchen, stehen die Mitarbeiter der W.E.B unter investor@web.energy oder telefonisch unter **02848 6336-20** gerne zur Verfügung.

Ihr nachhaltiges Investment
für eine saubere Zukunft

Gestalten Sie gemeinsam mit der W.E.B
die Energiewende

Aktionärstreffen erneut virtuell

Kapitalerhöhung und Aufsichtsratswahlen

Covid-19 bestimmt auch 2021 noch unseren Alltag. Um die Hauptversammlung an ihrem geplanten Termin durchführen zu können, hat sich die W.E.B auch in diesem Jahr für ein Onlineformat entschieden. Mit der Abstimmung über die geplante Kapitalerhöhung und der Wahl zum Aufsichtsrat stehen zwei spannende Tagesordnungspunkte am Programm.

Mittlerweile sind für treue W.E.B-Investoren Onlineveranstaltungen keine Neuigkeit mehr, schon die Hauptversammlung 2020 sowie einige „Frische Energie“-Gespräche haben virtuell stattgefunden. Da sich schon früh abgezeichnet hat, dass die Entwicklung der Pandemie eine Präsenzveranstaltung am gewohnten Mai-Termin auch heuer unmöglich machen würde, entschied der W.E.B-Vorstand gemeinsam mit den Aufsichtsräten, die Hauptversammlung am **28. Mai 2021 ab 16:00 Uhr online** durchzuführen.

Verschiebung nicht zielführend

Warum man sich gegen eine Verschiebung der Hauptversammlung auf einen späteren Termin im Jahr entschieden hat, ist rasch erklärt: Mit der Abstimmung über die Kapitalerhöhung samt Aktiensplit steht eine richtungsweisende Entscheidung für die Zukunft der W.E.B und den von ihr eingeschlagenen Wachstumskurs an. Nur wenn 80 % der bei der Hauptversammlung angemeldeten Aktionäre im Wege ihrer Stimmrechtsvertreter zustimmen, kann die Kapitalerhöhung samt Aktiensplit umgesetzt werden. Der Zeitplan dafür ist strikt: Der Aktiensplit ist für den Frühsommer geplant, die Kapitalerhöhung soll im Herbst folgen. Für eine Verschiebung der Hauptversammlung gab es somit wenig Spielraum. Darüber hinaus ist es aus epidemiologischer Sicht mehr als ungewiss, wann Präsenzveranstaltungen in dieser Größenordnung wieder erlaubt und ohne erhöhtes Gesundheitsrisiko durchführbar sind.

Eine Hauptversammlung der großen Entscheidungen

Wie bereits ausgeführt, stehen bei der 22. ordentlichen Hauptversammlung wichtige zukunftsweisende Entscheidungen auf der Tagesordnung. Erneuerbare Energien sind in der akuten Klimakrise die Hoffnungsträger für ein Gelingen der Energiewende. Viele politische Maßnahmen wie das neue Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz oder der European Green Deal zielen auf einen starken Ausbau von Windenergie und Photovoltaik ab. Dies bedeutet: In den nächsten Jahren wird viel gebaut werden. Daraus folgt für die W.E.B ein gesteigerter Kapitalbedarf, will sie auch in Zukunft ihren Part in der internationalen Energiewende einnehmen. Das Mittel dafür ist eine Kapitalerhöhung samt Aktiensplit.

Außerdem stehen heuer Aufsichtsratswahlen an. Drei der fünf Posten stehen zur Wahl und die amtierenden Aufsichtsräte Josef Schweighofer, Stefan Bauer und Martin Zimmermann stellen sich der Wiederwahl.

Die 22. ordentliche Hauptversammlung wird den Weg der W.E.B maßgeblich bestimmen. Unsere Bitte daher: Melden Sie sich zur Hauptversammlung an und übertragen Sie Ihr Stimmrecht auf einen der Stimmrechtsvertreter. Denn je mehr Aktionäre den Weg der W.E.B mitbestimmen, desto zielstrebigere können wir miteinander in Richtung Zukunft gehen.

Alle Infos zur 22. ordentlichen Hauptversammlung finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Ausgabe des energievoll!

22. ordentliche Hauptversammlung

Freitag, 28. Mai 2021, 16:00 Uhr

virtuell unter

www.web.energy/hauptversammlung



Keine Hauptversammlung wie jede andere

Zukunftsweisende Entscheidungen stehen an

Die Aufgaben der Zukunft erfordern ein verstärktes internationales Wachstum der W.E.B. Ein wesentliches Element dafür ist die geplante Kapitalerhöhung samt Aktiensplit. Die Aktionäre können mit ihrer Stimme bei der 22. ordentlichen Hauptversammlung dazu beitragen, dass die W.E.B für ihre Rolle in der internationalen Energiewende gerüstet bleibt. Voraussetzung, um über die zukünftige Ausrichtung der W.E.B mit zu entscheiden, ist eine Anmeldung zur Hauptversammlung.

Die W.E.B hat eine Vision, wie wir in den nächsten Jahrzehnten und darüber hinaus leben wollen: in einer Welt, die auch noch für unsere Kinder und Enkelkinder lebenswert ist. Auf diesem Weg – raus aus der Klimakrise, rein in eine nachhaltige Zukunft – ist regional erzeugter Ökostrom wichtiger denn je. Diesen Weg gestaltet die W.E.B seit mittlerweile über 25 Jahren Seite an Seite mit ihren Aktionären wesentlich mit. Wir stehen an einem wahren Wendepunkt der Geschichte. Denn wir sind die letzte Generation, die den drohenden Klimakollaps noch verhindern kann, um künftigen Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.

Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, hat sich die W.E.B viel vorgenommen. Viele Ideen und Projekte warten nur darauf, auf den Boden gebracht zu werden. Dabei sieht die W.E.B einen verstärkten internationalen Wachstumskurs als Schlüssel zum Erfolg. Schließlich sind die Fähigkeiten der W.E.B als Pionierin der Energiewende weit über Österreichs Grenzen hinaus gefragt.



Der erste Schritt in Richtung internationales Wachstum

Eine erfolgreiche Energiewende ist ein großes Gemeinschaftsprojekt – die W.E.B zeigt das zusammen mit ihren Aktionären seit Jahren vor. Der logische Schritt für die WEB Windenergie AG für 2021 ist daher eine Kapitalerhöhung mit Aktiensplit. So soll die W.E.B gemeinsam mit ihren Aktionären wachsen, um die internationale Energiewende weiterhin mitzugestalten.

Was ist eine Kapitalerhöhung?

Bei einer Kapitalerhöhung wird das Eigenkapital des Unternehmens aufgestockt. Aktionäre haben für eine bestimmte Frist die Chance, für den Kauf junger Aktien Bezugsrechte zu nutzen, dies sind Vorkaufsrechte zu einem günstigeren Preis. Erst im nächsten Schritt wird die Zeichnung auch für Investoren ohne Bezugsrechte geöffnet.

Was ist ein Aktiensplit?

Bei einem Aktiensplit werden – wie der Name schon andeutet – Aktien gesplittet, also aufgeteilt. Dafür gibt es ein bestimmtes Splitverhältnis. Beim geplanten Aktiensplit der W.E.B wird dies 1:10 sein, das heißt aus jeder Aktie werden zehn Aktien. Der Anteil, den jeder Aktionär am Unternehmen hält, bleibt unverändert.

Ein gemeinsamer Weg

2021





SEIEN SIE DABEI!

Damit die W.E.B gemeinsam mit ihren Aktionären den eingeschlagenen Weg weitergehen kann, braucht es Unterstützung. Daher eine Bitte an alle Aktionäre: Melden Sie sich zur 22. ordentlichen Hauptversammlung an und übertragen Sie Ihr Stimmrecht einem der vier Stimmrechtvertreter. Ergreifen Sie damit die einmalige Chance, die internationale Energiewende gemeinsam mit der W.E.B voranzutreiben!

Natürlich sind auch Anleihezeichner und Interessenten willkommene Gäste! Sollten Sie kein Aktionär sein und auch Interesse haben, die Hauptversammlung im Internet mitzuverfolgen, kontaktieren Sie das W.E.B-Team einfach unter hauptversammlung@web.energy. Wir lassen Ihnen gerne die Zugangsdaten zukommen.

Wahlen in den Aufsichtsrat

Die W.E.B-Aufsichtsräte sind die gewählten Vertreter der W.E.B-Aktionäre. Die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre ist somit auch eng mit dem Aufsichtsrat verbunden. Heuer stellen sich mit dem Vorsitzenden Josef Schweighofer und Stefan Bauer sowie Martin Zimmermann drei der fünf amtierenden Aufsichtsräte der Wiederwahl.

Wie kann ich bei der Hauptversammlung einen Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen?

Der Vorschlag eines Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat kann genauso wie jeder andere Beschlussvorschlag erfolgen. Dies bedeutet, er kann im Vorfeld der 22. ordentlichen Hauptversammlung benannt werden oder direkt in der Hauptversammlung. Der vorgeschlagene Kandidat muss eine Erklärung gem. § 87 Abs. 2 AktG vorlegen, in der seine Qualifikationen und Berufserfahrungen dargelegt werden, sowie erklärt wird, dass keine relevanten strafrechtlichen Verurteilungen vorliegen. Diese Erklärung sowie ein Lebenslauf sind bitte an ar-wahl@web.energy zu schicken.

Kandidatenvorstellung

Im Vorfeld der Hauptversammlung haben alle Kandidaten zur Aufsichtsratswahl die Möglichkeit, sich in einem Kurzvideo auf der Website der W.E.B vorzustellen. Selbst produzierte Videos können die potenziellen Kandidaten bis 27. Mai 2021 direkt an ar-wahl@web.energy schicken. Außerdem bietet die W.E.B die Option, das Video zu erstellen. Hierbei bittet die W.E.B ebenfalls unter ar-wahl@web.energy um entsprechende Kontaktaufnahme bis Freitag, 7. Mai 2021. Der Dreh folgt am 11. Mai oder am 12. Mai 2021 in der W.E.B-Zentrale in Pfaffenschlag.

Teilnahme der Kandidaten

Selbstverständlich können sich alle zur Wahl stehenden Kandidaten in der Hauptversammlung direkt im Livestream vorstellen. Sie werden dafür zur Videokonferenz zugeschaltet, aber auch eine Teilnahme direkt vor Ort ist möglich. Dazu ist jedoch ein negativer Covid-19-Test vom Tag der Hauptversammlung Voraussetzung. Dieser kann am 28. Mai im Zeitraum von 14:00 bis 16:00 vor Ort in der Stadthalle Waidhofen an der Thaya durchgeführt werden. Die W.E.B bittet um entsprechende Information bis 27. Mai 2021.

Alle näheren Informationen zur Anmeldung und vieles mehr finden Sie unter www.web.energy/hauptversammlung.

Gutes Jahresproduktions- ergebnis

Trotz wechselhafter Windbedingungen konnte 2020 ein neuer Produktionsrekord erreicht werden. Ein eher windarmes Jahresende konnte daran nichts ändern.

Das Jahr 2020 wird aufgrund der Corona-Pandemie in die Geschichte eingehen und uns dauerhaft in Erinnerung bleiben. Viele Branchen und Bereiche waren von den nationalen Covid-19-Verordnungen stark betroffen – mehr noch, die Auswirkungen der Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen reichten bis in die eigene Privatsphäre. Im Sektor der Erneuerbaren Energien hielten sich die Konsequenzen glücklicherweise in Grenzen, und so konnte die W.E.B auch in diesem schwierigen Jahr stabil und konstant grüne Energie erzeugen. Wettertechnisch zeigte sich das Jahr 2020 zweigeteilt. Während die Windkraftproduktion im ersten Halbjahr deutlich überdurchschnittlich ausfiel, blieb die zweite Jahreshälfte klar unter den Erwartungen. Es war letztendlich nur ein „Wind-Hauch“, der dem Produktionsergebnis fehlte, um auf Plan abzuschließen. Nichtsdestoweniger konnte mit 1.302.135 MWh ein neuer Produktions-Höchststand in der W.E.B-Firmengeschichte erreicht werden, der neben dem stabilen Kraftwerksbetrieb auch den im Pandemiejahr neu in Betrieb genommenen Photovoltaik- und Windkraftprojekten zu verdanken ist.

Auch wenn die zweite Jahreshälfte unterdurchschnittliche Windbedingungen herrschten, konnten die W.E.B-Anlagen einen neuen Produktionsrekord erzielen.

Milder und ruhiger Dezember – Monatsproduktion unter Plan

Im Dezember schaufelte erneut ein Mittelmeertief milde und feuchte Luftmassen nach Mitteleuropa. Diese spezielle Wetterlage mit sogenannter Vb-Zugbahn führt gewöhnlich große Niederschlagsmengen mit im Gepäck, welche sich südlich des Alpenhauptkammes verstärkt entladen. Während Oberkärnten und Osttirol in rekordverdächtigen Schneemassen versanken, verlief der Dezember nördlich der Alpen milder und vor allem recht trocken. In Österreich und Tschechien führte die vorherrschende Wetterlage zu einer leicht überplanmäßigen Produktion. In Frankreich kam man dem Soll nahe, während in Deutschland und Italien der Wind deutlicher ausblieb. In Kanada und in den USA lag die Produktion auch zum Jahresausklang teils deutlich im Plus.

Ein äußerst nebeliger und trüber Dezember gab der Sonne kaum eine Chance, sich für längere Zeit zu zeigen. Infolgedessen konnte die PV-Sparte weder in Österreich, Tschechien und Deutschland noch in Italien ihre langjährigen Monatsdurchschnitte erreichen.

Die Wasserkraftsparte schloss in Österreich über und in Deutschland unter Plan ab.



Umsatzerlöse auf Rekordniveau

Solides Ergebnis trotz Pandemie

Obwohl das Produktionsziel im abgelaufenen Jahr nicht ganz erreicht wurde, konnte die W.E.B dank ihrer nachhaltigen Entwicklung mit 106,2 MEUR einen neuen Umsatzrekord feiern. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen daher der Hauptversammlung eine Dividende von 26 EUR vor.

In unsicheren Zeiten bewies die W.E.B im Jahr 2020 einmal mehr Stabilität: Denn die Pandemie hat sich kaum auf die Zahlen der W.E.B ausgewirkt. Das Produktionsziel im leicht unterdurchschnittlichen Windjahr wurde zwar nicht ganz erreicht, trotzdem wurde ein Produktionsrekord erzielt (siehe Seite 12). Dies bildet eine gute Basis für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Jahres 2020. Insgesamt erreichte die W.E.B einen Umsatz von 106,2 MEUR und liegt damit wieder über der 2019 erstmals erreichten Marke von 100 MEUR. Auch das Ergebnis nach Ertragssteuern liegt mit 15,5 MEUR fast auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Wesentlichen ist in einem herausfordernden Jahr alles nach Plan gelaufen. Kurzfristig hatten die Lockdowns zwar Effekte auf die Strompreise, die Auswirkungen auf die Umsätze der W.E.B hielten sich jedoch in Grenzen, weil für den Großteil des von der W.E.B produzierten Stroms langfristige Abnahmeverträge bestehen. Man hat darüber hinaus bewusst auf die Möglichkeit zur Kurzarbeit verzichtet und das Jahr 2020 aktiv dazu genutzt, um sich auf die Zeit nach der Pandemie vorzubereiten.

Attraktiver Dividendenvorschlag

Die Entwicklung der W.E.B wurde 2020 einmal mehr von den Investoren goutiert. Der durchschnittlich im Traderoom erzielte Aktienpreis stieg erneut deutlich an. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich auf einen Dividendenvorschlag von 26 EUR verständigt, der am 28. Mai 2021 in der 22. ordentlichen Hauptversammlung zur Abstimmung steht.



Finanzkennzahlen	2019	2020
MEUR		
Umsatzerlöse	104,2	106,2
Operatives Ergebnis	32,2	28,6
Finanzergebnis	-10,4	-8,6
Ergebnis vor Ertragssteuern	21,8	20,0
Ergebnis nach Ertragssteuern	16,5	15,5
Ergebnis je Aktie (EUR)	45,9	41,5
Bilanzsumme	627,5	610,3
Eigenkapital	150,3	150,0
Eigenkapitalquote (%)	24,0	24,6
Cashflow aus dem operativen Bereich	64,1	68,5
Investitionen	78,5	44,1
Eigenkapitalrentabilität (%)	11,4	10,3

Sämtliche Informationen über das Jahr 2020 finden Sie im W.E.B-Geschäftsbericht 2020, der bereits auf www.web.energy/downloads zur Verfügung steht. Falls Sie eine gedruckte Version bevorzugen, lassen Sie dies einfach das W.E.B-Team per E-Mail an investor@web.energy oder telefonisch unter +43 2848 6336-20 wissen. Natürlich wird Ihnen gerne ein Geschäftsbericht per Post zugeschickt.

Baufortschritte in Österreich

Fundamente in Vorbereitung

Im Wald- und Weinviertel sind die Baustellen schon längst aus dem Winterschlaf erwacht. Neben den Netzableitungen werden nun auch die Fundamente sowie die Kranstellflächen vorbereitet.

Sichtbarer Fortschritt in Grafenschlag

Seit Ende September 2020 laufen die Bauarbeiten am Windprojekt Grafenschlag. Mitte März standen die von der Behörde genehmigten Arbeiten zur Netzableitung zum Umspannwerk in Sallingberg am Programm. Die gesamte Leitungstrasse dafür ist etwa acht Kilometer lang. Die in den Boden verlegte Leitung zum Umspannwerk kreuzt den Purzelkamp südlich von Kaltenbrunn. Bei der Planung hat sich die W.E.B intensiv Gedanken darüber gemacht, das Bachumfeld durch den Leitungsbau so wenig wie möglich zu beeinflussen. Aus diesem Grund war es notwendig, tief unter dem Purzelkamp eine Bohrung durchzuführen, mit der die Arbeiter planmäßig am 15. März begonnen haben.

Seit Ende März wird an den Fundamenten gearbeitet, die den Windenergieanlagen sicheren Halt bieten. Bei einem Lokalausweis von Grafenschlags Bürgermeister Franz Heiderer und W.E.B-CEO Frank Dumeier ließen es sich die beiden Herren nicht nehmen, an einem Anlagenstandort den Holzpflock zur Markierung der Fundamentmitte einzuschlagen. Läuft weiterhin alles nach Plan, können schon im Herbst die vier Windenergieanlagen angeliefert werden.

Update aus dem Weinviertel

Im Windpark Spannberg III sind die Kabelbauarbeiten finalisiert und es wurde auch mit dem Bau der Kranstellflächen begonnen. Es ist also auch hier alles in Vorbereitung für das Fundament. Planmäßig soll bereits Mitte Juli der Bau der gesamten Infrastruktur großteils abgeschlossen sein, damit ab September dem Transport der vier Anlagen nichts mehr im Wege steht.

Ein ähnliches Bild zeigt sich im Windpark Matzen-Klein-Harras II: Auch hier laufen die Vorbereitungsarbeiten für die Fundamentierung, die Ende Juni gestartet wird. Der Kabelbau sollte bis dahin ebenfalls abgeschlossen sein. Die drei Anlagen werden dann im Herbst im Windpark eintreffen.

Nach der Lieferung der Anlagen in die zwei Windparks wird die W.E.B Ende 2021 damit beginnen, die vorgesehenen Ausgleichsflächen mittels Aufforstung und Anlegen von Bracheflächen zu schaffen.

Vier Anlagen werden im Windpark Grafenschlag errichtet. Hier ein Blick aus der Luft auf einen Standort.





Erneuter Ausschreibungserfolg in Italien

W.E.B-Projekt Ariano erhielt abermals den Zuschlag

Vor einem Jahr berichteten wir über den Erfolg der W.E.B. mit dem 84 MW starken Windprojekt Ariano bei der italienischen Ausschreibung. Nun hat dieses Projekt wieder einen Zuschlag bekommen. Hintergrund ist die neuerliche Teilnahme an einer Ausschreibung, nachdem das Projekt mit leistungsfähigeren Anlagen optimiert werden konnte.

W.E.B.-CEO Frank Dumeier erklärt, wie es dazu gekommen ist:

„Aufgrund einer neuen, Covid-19-bedingten Verordnung wurde es ermöglicht, dass wir den geplanten Anlagentyp mit sehr geringem Genehmigungsaufwand kurzfristig auf leistungsfähigere Anlagen umstellen. So können wir die Anlagenanzahl unter Beibehaltung der Gesamtleistung von 84 MW von 20 auf 15 reduzieren. Mit diesem optimierten Layout haben wir uns dann nochmals in einer Ausschreibung beworben, denn in Italien ist es prinzipiell möglich, auf einen bereits erteilten Zuschlag zu verzichten. Umso mehr freut es uns, dass wir auch bei der neuerlichen Teilnahme mit einem verbesserten Projekt erfolgreich waren.“

Generell ist zu beobachten, dass in unterschiedlichen Ländern Maßnahmen getroffen werden, um den Ausbau der Erneuerbaren Energien anzuschieben. Reinhard Kainz, Geschäftsführer der italienischen W.E.B-Tochtergesellschaft, dazu: „Der Markt für Erneuerbare Energien wandelt sich gerade deutlich. Die

Entwicklung geht von fixen, meist gesetzlich geregelten Tarifmodellen früherer Jahre momentan in fast allen Ländern hin zu Ausschreibemodellen. Italien geht diesen Weg bereits seit einigen Jahren, sodass wir hier in starkem Wettbewerb zu unseren Marktbegleitern stehen. Auch wenn in der Regel die Laufzeit für den gewonnenen Tarif aus solchen Auktionsmodellen über 20 Jahre läuft, erhöht eine derartige Ausschreibung natürlich den Druck auf die Rentabilität ungemein. Umso glücklicher sind wir, dass es gelungen ist, mit dem neuen Layout Effizienz und Rentabilität zu steigern, und wir so eine nachhaltige Stärkung unserer Marktposition in Italien erreichen können.“

Zum Projekt

Der Windpark befindet sich in der Region Kampanien, Gemeinde Ariano Irpino, rund 75 km Luftlinie von der süditalienischen Stadt Neapel entfernt. Insgesamt 15 Windräder mit einer Gesamtleistung von 84 MW machen das Projekt zum bisher größten Windpark der W.E.B.-Geschichte. Der Baubeginn ist für Sommer 2021 datiert, sodass bei optimalem Verlauf die Windkraftwerke bereits Ende 2022 saubere Energie produzieren können.

Jänner bis März 2021

Kein windiger Start ins neue Jahr

Das erste Quartal 2021 war nicht von guten Windverhältnissen geprägt. Das Produktionsergebnis kam so in allen drei Monaten nicht an die geplanten Zielwerte heran.

Windenergie

Auch wenn wir uns zu Jahresbeginn mancherorts über traumhafte Schneelandschaften erfreuen konnten, so waren die Stromproduktionsbedingungen im Jänner für die Windkraftanlagen weniger von Vorteil. Kaum Luftmassenbewegung – und das quer über Europa und sogar im Osten Nordamerikas. Das schlug sich unweigerlich in den Produktionszahlen nieder. In Österreich, Deutschland, Tschechien, Frankreich, Kanada und in den USA blieben die Ergebnisse unter dem erwarteten Sollwert. Italien war die erfrischende Ausnahme, der Windpark Piombino fuhr ein schönes Produktionsplus ein.

Wettertechnisch gesehen war der Februar durchaus spektakulär. Auf einen polaren Kälteeinbruch, der mancherorts Temperaturen bis -20 °C brachte, folgte eine sehr milde Wetterphase, bei der die Temperaturen teilweise über $+20\text{ °C}$ kletterten. Dazu noch der Saharastaub, der golden schimmernde Dämmerungen bescherte – das war schon außergewöhnlich. Nur leider das Windaufkommen nicht, denn produktionstechnisch schloss der Februar nahtlos an den ruhigen Vormonat an. Erneut blockierten ausgedehnte Hochdrucklagen atlantische Tiefdruckausläufer. Folglich schnitten Österreich, Deutschland, Tschechien, Italien und die USA unter der Sollmarke ab. Nur Frankreich und Kanada produzierten über dem Planwert.

Der angenehm warme Märzbeginn wurde jäh von einem winterlichen Kälteeinbruch weggeblasen. Dieser Luftmassenaustausch brachte Bewegung und die W.E.B-Windkraftanlagen konnten endlich ordentlich und stabil abernten. Als bald setzte jedoch erneut milderes Wetter ein, das zu Monatsende mancherorts den ersten Sommertag bescherte. Trotz dieser kräftigen Frühlingschwankungen überwog in Europa der Hochdruckeinfluss. Folglich blieben die Produktionsergebnisse in Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien und Tschechien unter den Erwartungen. Jenseits des Atlantiks trieb kräftiger Wind die W.E.B-Windkraftanlagen an und bescherte in Kanada und in den USA deutlich positive Ergebnisse.



Die Stromproduktion des kanadischen Windparks St. Rose lag 47,3 % über Plan.

Sonnenenergie

Auch die Produktionsbedingungen in der PV-Sparte waren im Jänner herausfordernd. Klimatologisch gesehen unterdurchschnittlicher Sonnenschein und teils dick verschneite Solarmodule ließen den Anlagen in Österreich, Deutschland, Tschechien und Italien keine Chance, die Planproduktionen zu erreichen.

Im Februar zeigt sich eine ausgeprägte Zweiteilung. In Österreich und Deutschland lagen die PV-Produktionen spürbar unter den Planproduktionen, in Tschechien und Italien kräftig darüber, wodurch das Spartenergebnis insgesamt positiv ausfiel.

Viel Sonnenschein in Österreich, Tschechien und Deutschland brachten im März überdurchschnittlich gute Produktionen. In Italien war das Wetter leider trüber, weshalb die PV-Sparte dort das Soll nicht erreichte. Dadurch fiel das Gesamt-Photovoltaik-Ergebnis knapp nicht positiv aus.

Wasserkraft

Die Wasserkraftsparte der W.E.B schloss im Jänner und März unter Plan ab; im Februar konnten die Zielwerte übertroffen werden.

Produktionsverlauf	
Jänner	114.119 MWh
Februar	107.091 MWh
März	118.939 MWh
Prozent der Jahresprognose	25,18 %

Alle Werte inklusive Beteiligungen.

Neues von ella

Inbetriebnahmen und ein Jubiläum

Elektromobilität ist spürbar im Vormarsch und damit auch die W.E.B-Tochtergesellschaft ella. In den letzten Monaten gingen einige neue Ladestationen in Betrieb, und auch der Kundenstock ist beachtlich gewachsen.

Vier Waldviertler Ladestationen

Zwölf Ladepunkte an vier neuen Standorten – seit Herbst hat ella ihr Ladeangebot im Waldviertel erweitert und bietet Elektromobilisten damit neue Lademöglichkeiten in der Region. Noch im Jahr 2020 wurden in Horn beim Landespflegeheim zwei 22 kW starke Ladestationen mit vier Ladepunkten und Lastmanagement errichtet. Auch am Parkplatz des Benediktinerklosters Stift Altenburg kann man seit Herbst an vier Punkten laden. Die Ladestationen des Typs „ella Kombo Mini“ weisen ebenfalls eine Leistung von 22 kW auf und sind mit dem von ella entwickelten Lastmanagement und fixen Kabeln ausgestattet.

Anfang des Jahres ging es mit den Inbetriebnahmen munter weiter: In Hirschbach (Bezirk Gmünd) ist nun eine ella-Ladestation mit 22 kW Leistung zu finden. Ende Jänner feierte ella eine spezielle Premiere. In Göpfritz an der Wild nahm bei der neuen Waschstraße des Autohauses Hofstetter ein Schnelllader mit 75 kW Ladeleistung seinen Betrieb auf und sorgte dabei für ein doppeltes Novum. Er ist nämlich der erste 75-kW-Lader im ella-Netzwerk und gleichzeitig die erste Ladestation mit solch starker Leistung auf der Achse Gmünd–Wien. Elektromobilisten steht damit für ihre saubere Fahrt ein entsprechend starker Schnelllader auf der viel befahrenen Strecke zur Verfügung.

Die neuen Schnelllader im Überblick

Auhof II: 50kW DC

Tragwein (BT Bautechnik): 50kW DC

Perg (Hofer): 50kW DC

Göpfritz an der Wild: 75kW DC

St. Pölten (zwischen Hofer und Fressnapf): 75kW

4000. ella-Ladekarte landet in Kärnten

Erfreuliche Nachrichten gab es zum Jahresstart: Seit Mitte Jänner ist die 4000. ella-Ladekarte aktiv! Marcel Müller mit seiner Firma Harmonika Müller aus Bad Sankt Leonhard in Kärnten sorgte für das Erreichen dieses Meilensteins.

Das Kärntner Unternehmen Harmonika Müller produziert Steirische Harmonikas auf Basis einer nachhaltigen Produktion, in der nachhaltige Materialien einen zentralen Stellenwert einnehmen. Daher hat sich Marcel Müller mit seinem Team dazu entschlossen, auch den Fuhrpark nach und nach dieser Philosophie anzupassen. Rund 50.000 Kilometer in Österreich, Deutschland und Italien ist allein Marcel Müller jährlich unterwegs; seit Herbst 2020 absolviert er diese rein elektrisch und setzt dabei auf die ella-Ladeinfrastruktur.

„Mittlerweile sind fast alle E-Autos so weit ausgereift, um weitere Strecken ohne Zwischenstopp zu absolvieren. Die Lebensdauer der Batterien und die Ladezeit haben sich ebenfalls verbessert. Auch das Ladenetz hat sich in letzter Zeit enorm entwickelt, sodass man problemlos über weite Strecken reisen kann“,

ist sich Marcel Müller sicher, dass Elektromobilität die Zukunft ist. Eine Zukunft, die auch ella gemeinsam mit allen 4.000 Ladekartenbesitzern wesentlich mitgestaltet.



Freuen sich über die Ladestation in Hirschbach: Vizebürgermeister Ernst Wurz, Umweltgemeinderat Manfred Böck, Marianna Jelinek (ella) mit ihren Söhnen Joachim und Cornelius sowie Bürgermeister Rainald Schäfer.

KURZINFOS

Wind ersetzt Diesel bei der Bewässerung

„Ein weiterer Schritt für umweltfreundliche Bewässerung“, so bezeichnet Martin Zimmermann, seines Zeichens W.E.B-Aufsichtsrat und Obmann der Wassergenossenschaft Marchfeld Hochterrasse, die für Frühjahr 2021 geplante Umstellung weiterer Feldbrunnen in der Region. 78 Brunnen wurden bereits auf den elektrischen Betrieb umgestellt – ein großer Schritt in Richtung Klimaschutz. Denn zuvor wurden diese Feldbrunnen mit Traktoren betrieben, die zu diesem Zweck im Schnitt 20.000 Stunden jährlich in Betrieb waren und bei einem Verbrauch von sieben Litern pro Stunde insgesamt 140.000 Liter Diesel pro Jahr benötigten. Diese werden nun durch umweltfreundlichen Strom der W.E.B ersetzt. Das Gebiet, in dem sich die Brunnen befinden, reicht im Bezirk Gänserndorf von Obersiebenbrunn bis Tallesbrunn. Insgesamt 40 Landwirte nutzen die Möglichkeit, die Felder elektrisch zu bewässern. Schon bald werden weitere 19 Brunnen umgestellt; die Gesamtleistung dafür beträgt rund 480 kW.



E-Fuhrpark aufgestockt

Über 50 Elektroautos zählt der W.E.B-Fuhrpark bereits. Die vier neuesten Modelle fanden Mitte März den Weg in die Firmenzentrale. Bernhard Scheer vom Autohaus Waldviertel übergab vier glücklichen W.E.B-Mitarbeitern ihren neuen VW ID.4, mit dabei war auch CEO Frank Dumeier. Die W.E.B setzt damit erneut ein Zeichen für einen sauberen Straßenverkehr und stärkt gleichzeitig die Partnerschaft mit dem Autohaus Waldviertel. Schon zuvor gehörten fünf VW ID.3 zum W.E.B-Fuhrpark, bald werden zusätzlich zwei VW ID.3 und weitere vier VW ID.4 die E-Auto-Flotte der W.E.B vergrößern, die noch vor Sommerbeginn über 60 Fahrzeuge umfassen wird.

Großes Engagement beim Testen

Seit Mitte Jänner haben die W.E.B-Mitarbeiter drei Mal wöchentlich in der firmeninternen Teststation die Möglichkeit, sich auf eine mögliche Covid-19-Infektion testen zu lassen. Seither wurden bereits über 1.000 Tests durchgeführt und dies unter großem Einsatz von W.E.B-Mitarbeitern, die sich freiwillig als Tester oder Administratoren zur Verfügung stellen und somit einen bedeutenden Beitrag für sicheres Arbeiten bei der W.E.B leisten. Die W.E.B-Vorstände Frank Dumeier und Michael Trcka sowie HR-Leiter Josef Haderer bedankten sich Mitte April bei der Organisatorin Silvia Swoboda und bei Sebastian Drach, die den Dank stellvertretend für alle freiwilligen Helfer für das große Engagement entgegennahmen. Obendrauf gab es ein kleines Dankeschön für die Tester und Administratoren, die auch weiterhin ihre Aufgabe mit einer großen Portion Motivation wahrnehmen werden.

Zusätzlich zum Testen ergriff man bei der W.E.B seit Beginn der Pandemie Maßnahmen, um die Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. In Abstimmung mit den Abteilungsleitungen und wenn es die Art der Tätigkeit zulässt, steht es den Mitarbeitern frei, ihrer Arbeit im Homeoffice nachzugehen. In der Firmenzentrale wurden sämtliche Besprechungszimmer und auch die Kantine mit Schutzwänden ausgestattet und die zulässige Anzahl an Personen in den Räumen stark limitiert. Die großen Meetings wurden auf ein virtuelles Format umgestellt und Dienstreisen auf das Notwendigste eingeschränkt.

Das Wichtigste: All die gesetzten Maßnahmen wirken. Innerhalb der W.E.B hat sich noch kein Mitarbeiter mit Covid-19 infiziert.



Aus dem W.E.B-Fotoalbum

Dezember bis März



Unsere Servicetechniker dürfen das ein oder andere Mal eine atemberaubende Aussicht genießen. Natürlich wollen wir Ihnen das nicht vorenthalten.



1.000ster Covid-19-Test in der W.E.B! Seit Mitte Jänner können sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter drei Mal wöchentlich in unserer firmen-internen Teststation auf das Coronavirus testen lassen. Sascha knackte am 24. März die 1.000er-Marke – ein starkes Zeichen für sicheres Arbeiten bei der W.E.B!



Ein Blick auf die Freiflächen-PV-Anlage in Laa an der Thaya.



Im März hüllte sich das Maschinenhaus in unserer Firmenzentrale im Nebel.

Termine

Frische Energie – Die W.E.B-Gespräche

Kapitalerhöhung 2021 Gemeinsam die Zukunft gestalten

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

Erfahren Sie im Onlinegespräch alles rund um die geplante Kapitalerhöhung samt Aktiensplit. W.E.B-CFO Michael Trcka nimmt sich dabei selbstverständlich wie gewohnt auch Zeit für Ihre Fragen.

Montag, 10. Mai 2021, 18:00 Uhr | Online per Webex

Nähere Information und Anmeldung unter www.web.energy/termine

22. ordentliche Hauptversammlung Freitag, 28. Mai 2021, 16:00 Uhr

virtuell unter
www.web.energy/hauptversammlung



Dividendenstichtag 21. Mai 2021

Wird bei der 22. ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2021 der Vorschlag zur Dividendenausschüttung von den Aktionären der W.E.B angenommen, gilt der 21. Mai 2021 als Dividenden-Stichtag.

Werden Kaufverträge bis zum bzw. spätestens am Dividenden-Stichtag abgeschlossen*, erhält der Käufer als neuer Eigentümer die Dividende für das vergangene Geschäftsjahr.

Sollten die beiden Vertragspartner bei einem Klick nach dem Dividendenstichtag und vor dem Dividendenzahltag eine andere Vereinbarung im Sinne der Dividende treffen, ersuchen wir die Vertragspartner, dies am Kaufvertrag oder in einer vergleichbaren, von beiden Vertragsparteien unterschriebenen Form zu vermerken und dies im Original und postalisch an die W.E.B zu senden.

*"Klick" im Traderoom bzw. Datum des Vertrags außerhalb des Traderooms